

GEMEINNÜTZIGE GESELLSCHAFT WIPKINGEN  
Quartierverein

**Jahresbericht 1960**



**Alte Kirche in Wipkingen im Jahre 1856**

(1910 abgebrochen, damit die Hönggerstraße bei der Einmündung in die Röschibachstraße verbreitert werden konnte)

## Jahresbericht 1960

Ueber die Tätigkeit im abgelaufenen Jahr legt Ihnen der Vorstand der GGW wieder Rechenschaft ab.

An der Jubiläums-Generalversammlung, der 100. unserer Gesellschaft, vom 12. März 1960, wurden unser Präsident, Arnold Itschner, und unser Vizepräsident, Jakob Frei, zu Ehrenmitgliedern der GGW ernannt. Mit dieser seltenen Ehrung wurden die großen Verdienste der beiden Vorstandsmitglieder gewürdigt, und ihrer uneigennützigigen, immer bereitwilligen Tätigkeit für unsere Gesellschaft zollen wir Anerkennung.

Um die stets wachsende Geschäftslast zu bewältigen, wurde der Vorstand auf 11 Mitglieder erweitert. Frau Lilly Strub und Herr Otto Gerber, zwei initiative Mitarbeiter der Hundertjahrfeier, konnten gewonnen werden. Somit setzte sich der Vorstand für das Jahr 1960 wie folgt zusammen:

Ehren-Präsident:	A. Itschner, Vertreter, Wunderlistraße 47
Vizepräsident:	J. Frei, Lehrer, Waidstraße 5
Quästor:	H. Weber, Postbeamter, Geibelstraße 30
Aktuar:	E. Herter, Hauswart, Ausstellungstraße 60, Zürich 5
Protokollführer:	K. Keller, Buchdruckermeister, Nordstraße 369
Archivar:	A. Schlatter, Chemiker, Hönggerstraße 101
Beisitzer:	Frau L. Strub, Verw.-Angestellte, Rousseaustraße 52
	Dr. F. Gyr, Apotheker, Hönggerstraße 42
	P. Hofmann, Prokurist, Lehensteig 21
	W. Leder, Postbeamter, Waidfußweg 21
	O. Gerber, Bankbeamter, Trottenstraße 84

Zur Erledigung der laufenden Geschäfte waren eine Generalversammlung und fünf Vorstandssitzungen nötig. Ferner nahmen der Präsident und weitere Delegierte des Vorstandes an Besprechungen mit den städtischen Behörden über Quartierangelegenheiten teil, an zwei Aussprachen mit den Quartiervertretern der Stadt beim Stadtpräsidenten, einer Konferenz der Präsidenten der Quartiervereine, an den Generalversammlungen des Zoologischen Gartens, des Quartiervereins Höngg, der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Wipkingen, der Genossenschaft Ferienheim Neumünster, an den Abendunterhaltungen des Turnvereins Wipkingen, des Satus Wipkingen, des Musikvereins «Eintracht» Höngg, dem Sporttag des Arbeiter-Kartells Wipkingen, dem Buntten Abend der «Käferberg-Vereinigung», an einer Diskussion über Quartierprobleme in Höngg und Wipkingen, an der Delegierten-Versammlung der Gemeindekranken- und Hauspflege, an der Weihnachtsfeier der Kinderkrippe, am Nationalen Querfeldein des Veloclubs, an einer Besprechung mit dem geschäftsleitenden Sekretär des Wohlfahrts-

amtes um Berücksichtigung von betagten Quartierbewohnern bei der Besetzung des neuen Altersheimes an der Trottenstraße, sowie an der Delegierten-Versammlung der «Vereinschronik Wipkingen».

### *Mutationen*

Zu Beginn des Jahres zählte die GGW 491 Mitglieder. Austritte erfolgten im Laufe des Jahres 19, wovon durch Wegzug 8, durch Erklärung 5, durch den Tod verloren wir leider 6, nämlich Willi Baumann, Nordstraße 195, Ernst Vögeli, Uhlandstraße 7, Rosa Dischinger, Rötelstraße 121, Robert Weiß, Trottenstraße 96, Richard Brugger, Wibichstraße 91, Ernst Ruckstuhl, Rüsclikon. Während die einen nach reich erfülltem Lebenswerk abberufen wurden, waren andere ihren Angehörigen nur allzu früh entrisen worden. Neue Mitglieder durften wir 21 begrüßen, womit im abgelaufenen Jahr ein bescheidener Zuwachs von zwei Mitgliedern zu verzeichnen ist. Am Jahresende zählte die GGW 493 Mitglieder, wovon die fünf Ehrenmitglieder, Pfarrer Hch. Habicht, Ed. Billeter, Dr. G. Mousson, A. Itschner und J. Frei, sowie 7 Kollektivmitglieder.

### *Kassawesen*

- a) Gesellschaftsrechnung: Vermögen am 31. Dezember 1960 Fr. 12 774.15, Einnahmen Fr. 3 290.20, Ausgaben Fr. 2 364.10, ergibt einen Einnahmenüberschuß von Fr. 926.10, somit beträgt das Vermögen Ende 1960 Fr. 13 700.25. — Beiträge konnten ausgerichtet werden: Ferienkolonien der Stadt Zürich Fr. 50.—, Pestalozzi-Gesellschaft Fr. 50.—, Verschönerungsverein Fr. 50.—, Musikverein Eintracht Höngg Fr. 50.—, Schützengesellschaft Fr. 50.—, Verkehrsverein Zürich Fr. 25.—, Rotes Kreuz, Sektion Zürich Fr. 20.—.
- b) Krippenfonds: Vermögen am 31. Dezember 1959 Fr. 28 374.15, Einnahmen Fr. 1 140.—, Ausgaben Fr. 806.—, ergibt einen Vorschlag von Fr. 334.—, somit beträgt das Vermögen Ende 1960 Fr. 28 708.15.
- c) Rosa-Beisler-Fonds: Vermögen am 31. Dezember 1959 Fr. 7 139.85, Einnahmen Fr. 2 055.40, Ausgaben Fr. 639.10, ergibt einen Vorschlag von Fr. 1 416.30, somit beträgt das Vermögen Ende 1960 Fr. 8 556.15. Der gute Rechnungsabschluß dieses Fonds ist hauptsächlich zurückzuführen auf den nachträglich eingegangenen städtischen Beitrag von Fr. 1 000.— an die rund Fr. 5 000.— betragenden kulturellen Ausgaben des Jubiläums vom Jahre 1959. Dieser Beitrag sei herzlich verdankt. Beiträge wurden aus diesem Fonds ausgerichtet an folgende Institutionen: Weihnachtsgeschenk Kinderkrippe Fr. 100.—, Gemeindefranken- und Hauspflege Fr. 200.—, Frauenverein Fr. 200.—, Lichtkläuse Fr. 125.50, u. a. m.

### *Veranstaltungen*

Im vergangenen Jahr mußte dem Vorstand eine Verschnaufpause gewährt werden, denn das Jubiläumsjahr hatte von allen einen vollen Einsatz verlangt. Deshalb wurden außer der Bundesfeier keine nennenswerten Veranstaltungen durchgeführt. Die Bundesfeier in Wipkingen wurde durch unsere Gesellschaft organisiert und auch finanziert. Als Referent konnte wieder unser beliebter Herr Rüetschi aus Niederglatt gewonnen werden, und die Besucher durften wie gewohnt eine Festansprache genießen,



die dank ihrer Objektivität und der trefflichen Schilderung der heutigen Weltlage ihre Wellen bis nach Bern in das Bundeshaus warf. Herzlichen Dank Herrn Rüetschi für seine Bereitwilligkeit, den Männerchören Wipkingen und Höngg, dem Turnverein Wipkingen und dem Handharmonika-Spielring Höngg für die prachtvollen Darbietungen. Dank gebührt auch der Kirchenpflege Wipkingen für die kostenlose Ueberlassung des Festplatzes, der Bestuhlung und der Lautsprecheranlage. Die Nachfeier auf dem Robinson-Spielplatz organisierte in gewohnt festlicher Weise Spielplatzleiter Herr Egli und seine vielen Helfer. Auch ihnen sei an dieser Stelle nochmals der beste Dank übermittelt. Danken wollen wir auch unserem Stadtförster, Herrn Vittori, für kostenlose Vermittlung des Holzes für das Bundesfeuer.

Ferner organisierte die GGW eine Besichtigung des neuen Altersheims an der Trottenstraße für die Fürsorgestellten in unserem Quartier. Die eingeladenen Schwestern, Pfarrherren und Fürsorger durften unter kundiger Leitung das schöne Hochhaus eingehend besichtigen und mit den begeisterten Betagten diskutieren. Ein notwendiges Heim ist damit in Wipkingen entstanden, für das die GGW sich tatkräftig eingesetzt hat. (Berichterstatter: E. Herter)

#### **Quartierfragen** (Berichterstatter: A. Itschner)

Gestatten Sie dem Berichterstatter, vorgängig des Berichtes über die Tätigkeit der Quartierkommission im Jahre 1960 einen kurzen Rückblick zu halten.

Das verflossene Jahr war auf internationalem, politischem Boden ein unruhiges und unerfreuliches Jahr. Es hat uns trotz allen Versuchen keine Aussichten für eine ehrliche Völkerverständigung gebracht. Die Nachrichten aus aller Welt über Revolutionen, Aufstände, Mordanschläge, Kriegsdrohungen und Hungersnöte gehörten fast zur Tagesordnung. Die Versuche von Staatsmännern in Konferenzen auf «höchster Ebene» und die Bestrebungen der Uno-Behörden, sei es im Sicherheitsrat oder in der Generalversammlung der Uno, zeitigten keine Erfolge. Die mit dem Wort Koexistenz hausierenden Staaten des Ostens unter der Führung von Sowjetrußland ließen die Maske fallen, so daß dem Westen heute klar sein sollte, was Koexistenz für die westliche Kultur bedeuten müßte, nämlich subversive Tätigkeit der Vertreter der Weltrevolution und damit Zerstörung der westlichen Kultur und Unterjochung der demokratischen Staaten durch Einführung der Diktatur nach russischem Muster.

Unsere Wirtschaft war im verflossenen Jahr gut beschäftigt und darf als erfolgreich betrachtet werden. Die Verkürzung der Arbeitszeit verbunden mit Lohnausgleich hat, wie vorauszusehen war, zu einer Erhöhung der Produktionskosten geführt. Demzufolge erhöhten sich der Lebenskosten- und Baukostenindex ganz merklich. Laut den Mitteilungen des statistischen Amtes der Stadt Zürich stieg der Lebenskostenindex um 3 Punkte auf 183,7; der Baukostenindex um 8,7 Punkte auf 227,0 Punkte. Dem weiteren Ansteigen der Indexschrauben sollte mit allen Mitteln entgegengearbeitet werden, damit eine Verminderung der Kaufkraft des Frankens verhindert wird.

#### **Erledigte Geschäfte**

Im vergangenen Jahr konnten leider keine Geschäfte soweit gefördert werden, daß diese als erledigt abgeschrieben werden dürften.

## **Unerledigte Geschäfte**

### **1. Kreisgebäude und Quartierwiese Wipkingen**

In der Abstimmung vom 29. Mai 1960 wurde die Vorlage betr. den Neubau der Hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule und des Kreisgebäudes 10 an der Wipkingerbrücke von der Stimmbürgerschaft mit 64 474 Ja gegen 13 830 Nein angenommen. Damit wurde auch der Erstellung des Wipkinger Quartierzentrums (Quartierwiese) mit den dazu gehörenden Bauten zugestimmt. Wir besitzen die Zusicherung, daß unser Vorstand vor der endgültigen Ausarbeitung der Detailpläne für die Quartierwiese und den dazugehörigen Bauten nochmals zu einer Besprechung mit den Organen des Bauamtes II eingeladen wird. Wir danken für diese Zusicherung.

Mit dem Baubeginn hätte am 1. Dezember 1960 begonnen werden sollen. Die Bewohner der abzurechnenden Häuser hätten auf den genannten Termin ihre Wohnungen und Geschäftslokalitäten räumen sollen. Infolge eines Fristerstreckungsgesuches eines Mieters von Fabrikräumen in den Abbruchhäusern wurde der Baubeginn durch Stadtratbeschuß auf den 1. April 1961 hinausgeschoben. Wir hoffen aber, daß der Baubeginn nicht mehr weiter hinausgezögert wird.

### **2. Verbindungstreppe von der Polizeiwache 10 nach der Höggerstraße**

Die Verhandlungen zwischen den zuständigen Behörden und dem Besitzer des Hauses Höggerstraße 18 führten zu einer Verständigung. Der Erstellung der Verbindungstreppe steht nunmehr nichts mehr entgegen. Wie wir vernehmen, sollen einzig gewisse Kompetenzstreitigkeiten zwischen dem Bauamt I und II eine beförderliche Anbahnung der Erstellungsarbeiten verhindern. Wir hoffen aber, daß die Behörden den Rank unter sich finden werden, um den gordischen Knoten zu durchschneiden. Der Verkehr mit der Polizeiwache brachte den Anwohnern der schmalen Burgstraße viel Lärm. Die Erstellung der Verbindungstreppe wird hier etwas Abhilfe schaffen, bedeutet also eine praktische Tat der Lärmbekämpfung.

### **3. Wegweiser für den Fußweg zum Waidbad**

Der Berichterstatter hat beim Forstamt der Stadt Zürich das Gesuch gestellt, es sei durch Aufstellung eines Wegweisers beim Beginn des Fußweges zum Waidbad dem Fußgänger die Benützung des Fußweges zu empfehlen. Durch die Benützung des Fußweges wird der Fahrweg entlastet und die Unfallgefahren werden vermindert. Die Aufstellung eines in Holz geschnitzten Wegweisers wurde uns vom Forstamt zugesichert.

### **4. Neubau des Gasthauses Waidburg (Obere Waidstraße 17)**

Der bisherige Inhaber des Gasthauses Waidburg hat seine Liegenschaft der Stadt Zürich verkauft. Herr und Frau Rickenbach werden auf den 1. April 1961 ihr Wirkungsfeld verlassen.

Am 18. Januar 1961 hat die Liegenschaftenverwaltung der Stadt Zürich das Restaurant mit Bar und Gartenwirtschaft zur Waidburg auf den 1. Mai 1961 zur Vermietung ausgeschrieben.

Nach den eingezogenen Erkundigungen soll vorläufig noch mit keinem Neubau zu rechnen sein. Der Zustand des Gebäudes und des Restaurants ist aber derart, daß

die Liegenschaftenverwaltung sich genötigt sehen wird, an diesem prächtigen, vom Bucheggplatz in einigen Minuten erreichbaren Aussichtspunkt einen Neubau zu erstellen.

Um die Interessen des Quartiers abzuklären, hat der Vorstand beschlossen, den Neubau des Restaurants Waidburg unter die Postulate unserer Gesellschaft aufzunehmen. Die Bevölkerung von Wipkingen und der weiteren Umgebung hat ein Interesse daran, daß an dieser schönen, aussichtsreichen Lage ein neues Wirtschaftsgebäude erstehen wird, welches sich harmonisch in den Hang einfügt. Auch hoffen wir, daß nach der Erstellung eines Neubaues Räume für die Wipkinger Organisationen, wie Sitzungszimmer, Kegelbahnen usw. zur Verfügung stehen werden.

5. *Beseitigung der den Verkehr behindernden Häuser an der Breitensteinstraße Nr. 59a, b und c*
6. *Badeanstalt Letten — Unterwasserkanal*
7. *Kreuzung Waid-/Trottenstraße*
8. *Promenadenweg der Limmat entlang, unter Berücksichtigung der Ueberbauung des Wipkinger Brückenkopfes*

Vorstehende vier Geschäfte konnten umständehalber nicht weiter gefördert werden.

Der Berichterstatter möchte seinen Bericht nicht schließen, ohne den Behörden für die freundliche, entgegenkommende Behandlung unserer Anfragen und Begehren den herzlichsten Dank auszusprechen.

*Der Berichterstatter*

#### **Quartierchronik** (Berichterstatter: J. Frei)

Drehen wir zuerst das Rad der Zeit um 100 Jahre ins erste Vereinsjahr der GGW zurück. Damals war Wipkingen noch eine selbständige Gemeinde und zählte erst 1186 Einwohner. Hievon standen etwa 130 Knaben und Mädchen im schulpflichtigen Alter, die bis zum Frühling 1860 von einem einzigen Lehrer betreut wurden. Das war selbst für den tüchtigen Lehrer Weber doch zuviel, und es wurde eine zweite Lehrkraft angestellt, nachdem nach langwierigen Beratungen im alten Schulhaus an der Högger-/Leutholdstraße provisorisch ein zweites Schulzimmer eingerichtet worden war. — Ein großer Teil der Bewohner gehörte damals noch dem Bauernstande an. So konnte die GGW mit gutem Erfolg die Beteiligung der Wipkinger Bauern an einer landwirtschaftlichen Ausstellung in Küsnacht organisieren. — Von diesem Stande ist heute noch ein einziger Vertreter übrig geblieben — Herr Spielmann in der Waid droben — nachdem der zweitletzte — Herr Deon am Waidfußweg — dieses Jahr, ohne einen Nachfolger zu stellen, in den wohlverdienten Ruhestand getreten ist.

Von den Segnungen der heutigen Zeit, wie Telephon, Telegraph, Kino, Radio oder gar Fernsehen hatte man vor 100 Jahren noch keine Ahnung, ja in den Häusern fehlte noch gar oft die Wasserversorgung, so daß das köstliche Naß am Brunnen geholt werden mußte. — Auch die heutige Hochkonjunktur war unbekannt, sonst hätten nicht jährlich an die 1000 wandernde Handwerksburschen, Bettler und Vaganten Wipkingen durchzogen, bei jeder Haustüre um eine milde Gabe bittend. Um der Plage des Hausbettels abzuhelfen, richtete die GGW in ihrem 1. Vereinsjahr eine Almosenkasse



ein, von der aber höchstens 20 Rappen pro Person abgegeben wurden, und wer mit dieser «großzügigen» Spende bedacht worden war, durfte vor einem halben Jahre nicht wieder vorsprechen.

Die Not in der eigenen Gemeinde zu lindern, das war eines der Ziele der Gemeinnützigen Gesellschaft. In der richtigen Erkenntnis aber, daß sich die Frauen für eine solche Betätigung noch besser eignen als die Männer, wurde im Herbst 1860 der Frauenverein Wipkingen gegründet. Diesem kann darum heute zu seinem 100jährigen Bestehen gratuliert werden. An einer flott organisierten Jubiläumsfeier wurde Rückblick gehalten und den zahlreichen Gästen Einblick gegeben in die vielseitige Tätigkeit seit der Gründung des Vereins.

Seit 1860 nahm die Einwohnerzahl von Wipkingen stetig zu, am raschesten zwischen 1920 und 1930, erreichte aber im Jahre 1948 einen Höchststand mit 22 481. In den folgenden Jahren nahm diese Zahl wieder langsam ab, nur 1960 — mit 21 222 am Jahresende — war wieder ein kleiner Zuwachs zu verzeichnen, wohl zufolge Eröffnung des neuen Altersheimes an der Trottenstraße. An Neubauten wurde sonst nur noch der letzte Block der Baugenossenschaft des eidgenössischen Personals, Imfeldstraße 97, bezogen. — Hingegen sind Ecke Waid-/Lehenstraße die Häuser Lehenstraße 49/53 und Waidstraße 38 niedergerissen worden, um Neubauten Platz zu machen. Schade war es um das ebenfalls abgerissene Haus Wibichstraße 36, das prächtige Fünfstübliwohnungen enthielt. Vom Abbruch bedroht sind das versteckt gelegene Haus Lehensteig 7/9, bei der Nordbrücke die Häuser Nordstraße 218/222 und Scheffelstraße 3, dann Leutholdstraße 19 und schließlich Höneggerstraße 94, das einst Konditor Heß gehörte und nun das Schicksal mit der früher daneben gelegenen, auch abgebrochenen vornehmen Villa von Rud. Baumann-Vogel teilen soll. Der Neubau Höneggerstraße 10, der eine Wirtschaft enthalten wird, geht seiner Vollendung entgegen, hingegen weiß der Uneingeweihte noch nicht recht, was eigentlich beim Um- oder fast Neubau der Weinhandlung Höneggerstraße 115 entstehen wird. Zwei Zweifamilienhäuser sind von der Firma Schoeller & Co. an der Ecke Breitensteinstraße/Waidfußweg geplant. Die Katholiken des Quartiers schätzen sich glücklich, daß ihr Pfarreihaus bei der Gut-hirtkirche in absehbarer Zeit eröffnet werden kann.

Mehrere Abstimmungen des Jahres 1960 betrafen Bauvorhaben in Wipkingen. Vorerst Neubau der Hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule mit Kreisgebäude 10 an der Wipkingerbrücke mit einem Kostenvoranschlag von Fr. 9 700 000, der aber noch nicht in Angriff genommen werden konnte. Schon im Werden ist hingegen die Alterssiedlung im Letten an der Nord-/Imfeldstraße, an deren Kosten von Fr. 3 061 000 die Stadt einen Beitrag von Fr. 2 208 000 leisten will. Verworfen wurde der Ausbau der Rötelstraße zwischen Rotbuchstraße und Bucheggplatz, womit der dortigen Rotbuche und einem weiteren prächtigen Baumbestand eine vorläufige Gnadenfrist eingeräumt worden ist. — Gewisse Auswirkungen bringt für Wipkingen auch die Annahme der Vorlage über den Bau des Altstetter Viadukts mit neuer Höneggerbrücke. Erst wenn diese Brücke erstellt ist, wird es möglich sein, den unhaltbaren Zuständen bei der Wipkingerbrücke abzuhelpen, wobei der Verkehr auf drei Ebenen verlegt werden soll. Dieses Vorhaben wird dann ganz gewaltige Änderungen bringen. Daneben wirkt die nunmehrige Durchführung des Wipkingerweges bis zur Dorfstraße als eine Kleinigkeit, obschon sie vielen recht willkommen

ist. Der Weg bleibt übrigens vorläufig noch Privatstraße. Die geschäftstüchtige Stadt will ihn erst als öffentlich übernehmen, wenn die lieben Anstößer ihn vorerst auf eigene Rechnung auch im unteren Teil mit einem Trottoir versehen haben! Die dortige Tafel «Nicht durchgehend» könnte man aber trotzdem verschwinden lassen.

## Berichte von Delegierten

### 1. Gemeindecranken- und Hauspflege Wipkingen (Berichterstatter J. Frei)

Im Sinne der Weisungen der Behörden wurde der Jahresabschluß erstmals mit dem 30. November vorgenommen. Bis zu diesem Zeitpunkt wurden von den drei Krankenschwestern Anna Gehringer, Marie Wylemann und Margrit Binder gemeinsam mit den beiden Ablöserinnen, den Schwestern Martha Frey und Maria Angst, 10 072 Krankenbesuche durchgeführt, gut 500 mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Ausgaben betragen bei der Gemeindecrankenpflege Fr. 33 108.70, woran die 309 betreuten Patienten nur Fr. 3 748.65 beisteuerten, während der größere Teil, dem gemeinnützigen Charakter dieser Institution entsprechend, durch Mitglieder, Körperschaften, Spender und vor allem durch Kanton und Stadt aufgebracht wurden.

Bei der Hauspflege betragen die Ausgaben Fr. 84 908.50, woran die 414 betreuten Familien Fr. 24 278.30 zu zahlen hatten. Beschäftigt wurden vier festangestellte und 20 Hilfs-Hauspflegerinnen. Diese reichten nicht immer aus, so daß 73 Pflegeorte mit auswärtigen Pflegerinnen besetzt werden mußten. Noch mehr Frauen und Töchter sollten sich daher für diesen nicht leichten, aber doch wieder recht dankbaren Beruf entscheiden. Die Entlohnung und Arbeitsbedingungen sind für das laufende Jahr wieder verbessert worden. Interessentinnen mögen sich bei der Vermittlerin, Frau L. Diener, Habsburgstraße 29, Telefon 42 14 94, melden.

Die Mitgliederzahl betrug Ende des Berichtsjahres 3 382. Bei 37 Eintritten und 208 meist wegen Wegzug erfolgten Austritten hat sich die Zahl der Mitglieder um 171 vermindert. Neu zugezogene Familien werden zum Beitritt freundlich eingeladen. Der Mindestbeitrag von Fr. 3.— kann sicherlich von jedermann ins Budget aufgenommen werden.

Die Delegiertenversammlung vom 7. März 1961 beschloß, die Prüfung der Vereinsrechnung fortan einer Kontrollstelle zu übertragen, bestehend aus zwei Revisoren und zwei Ersatzrevisoren. Diese werden von der Delegiertenversammlung auf die Dauer von zwei Jahren gewählt und sind für weitere Amtsdauern wieder wählbar. Das Amt eines Revisors ist mit demjenigen eines Delegierten unvereinbar.

Die gleiche Delegiertenversammlung mußte den Rücktritt des Vizepräsidenten Herrn Dekan J. Rupf entgegennehmen. Dieser hatte im Jahre 1927 mit Pfarrer E. Altwegg, dem damaligen Präsidenten der Gemeindecrankenpflege Wipkingen, die Verhandlungen geführt zwecks Verschmelzung der beiden konfessionellen Krankenpflegen in Wipkingen. Diese kam denn auch mit Beginn des Jahres 1928 zustande, und Herr Dekan J. Rupf wirkte im Vorstand vorerst als Beisitzer und hierauf 30 Jahre lang als Vizepräsident. Für seine Arbeit in der Gemeindecrankenpflege während dieser langen Zeit sei ihm der Dank des Quartiers ausgesprochen. Wir wünschen dem über Achtzig-



jährigen noch einen geruhsamen Lebensabend! Als Nachfolger wurde Herr Pfarrer H. Hermanutz von der Guthirtkirche gewählt.

Für die neue Amtsdauer setzt sich der Vorstand nun wie folgt zusammen:

Präsident: Herr Gottfried Kuhn, Wasserwerkstraße 134  
Vizepräsident: Herr Pfarrer H. Hermanutz, Guthirtstraße 3  
Kassier: Herr Marcel Lamey, Imfeldstraße 73  
Aktuar: Herr Eugen Zehnder, Rotstraße 26  
Vermittlerin: Frau Lina Diener, Habsburgstraße 29  
Beisitzer: Frau Rosa Zehnder, Frau Marie Liechti,  
Herr Dr. med. Ch. Waldsburger und J. Frei.

Mögen Krankenschwestern, Hauspflegerinnen und Vorstand auch im angefangenen Vereinsjahre recht segensreich wirken in den von Krankheiten heimgesuchten Familien unseres Quartiers!

### 2. Kinderkrippe Wipkingen (Berichterstatter Dr. med. W. Jäckli)

Verpflegungstage 11 447 $\frac{1}{2}$  (Vorjahr 10 165)  
Anzahl der verpflegten Kinder 142 (Vorjahr 139)  
davon Säuglinge 30 und Kleinkinder 112.

Es ist also, wie die Zahlen zeigen, gegenüber dem Vorjahre, besonders was die Anzahl der Verpflegungstage anbetrifft, eine deutliche Zunahme zu verzeichnen. Wie in früheren Jahren funktionierte auch in diesem Berichtsjahre der Krippenbetrieb zur allgemeinen Zufriedenheit recht gut. Diese Tatsache ist sowohl dem Verständnis der Eltern für die Belange unserer Krippe, als vor allem auch dem tatkräftigen Einsatz der Krippenkommission, unter der Leitung von Frau Dr. Frei-Müller und den Angestellten der Krippe, unter Führung der Krippenleiterin Schwester Hedy Buchmann, zuzuschreiben. Ganz besonderen Dank gebührt deshalb der Krippenkommission, wie dem Krippenpersonal für die stets aufopfernde und hingebende Arbeit.

Im Bestand des Krippenpersonals fanden nur unbedeutende Veränderungen statt. Hervorzuheben ist noch, daß wiederum drei Lehrtöchter das Krippenexamen mit gutem Erfolg bestanden haben.

Von Erkrankungen unter den Krippenkindern blieben wir auch in diesem Jahre nicht ganz verschont, jedoch verliefen glücklicherweise alle recht gutartig.

### 3. Robinsonspielplatz (Berichterstatter Eugen Herter)

Im vergangenen Jahr hat sich der Betrieb auf dem Spielplatz stabilisiert, das heißt, das vorgesehene Programm konnte planmäßig abgewickelt werden. Alle Jugendgruppen konnten ihr Bildungs- und Freizeitprogramm in und um den Räumen durchführen. Jede Werkstatt, jeder Aufenthaltsraum und auch der Spielplatz waren abwechslungsweise durch verschiedene Gruppen Jugendlicher belegt.

Der Aufbau des Spielplatzes hat sich überaus gelohnt, und die früher vorgesehene Entwicklung ist eingetroffen! Der Besuch ist sehr gut, und die Vielgestaltung der Kurse und Freizeitveranstaltungen hat alle Erwartungen weit übertroffen. Dies ist ein großes Verdienst der Stiftung Pro Juventute und ganz besonders des beliebten Leiters

unseres Zentrums, Herrn Willi Egli, der keine Arbeit und Mühe scheut, unseren Jugendlichen das zu geben, was sie in ihrem Alter brauchen: Eine Stätte der Belehrung und Gelegenheit zur Freizeitbetätigung, sei es durch handwerkliche, musikalische oder Lehrbildung in angeregten Diskussionen. Als zusätzliche Kraft hat die Stiftung Pro Juventute Herrn Arthur Siegrist nach Wipkingen beordert und damit erhalten wir Gewähr für eine noch bessere Beaufsichtigung und eine Entlastung für Herrn Egli, der ein Uebermaß an Arbeit zu bewältigen hatte. Gerne hoffen wir, daß auch Herr Siegrist von unserer Jugend geschätzt wird und heißen ihn bei uns am Ufer der Limmat willkommen.

Die Bibliothek wird von den Lesern reichlich frequentiert, und die «Kafi-Stubete» für Frauen und Männer, die über 60 Jahre alt sind, findet immer noch am Dienstagmittag statt. Ein Höhepunkt bildet immer wieder der Ausklang der Bundesfeier auf dem Spielplatz. Da lassen sich die «Stammgäste» nicht lumpen und veranstalten immer ein recht fröhliches Abschlußfest. Keine Arbeit ist zu viel, wenn es gilt, ein großes Feuer bereitzustellen, den Platz zu dekorieren und zu beleuchten. Für die Tätigkeit auf dem Robinson-Spielplatz Wipkingen möchte der Berichterstatter sicher im Namen vieler Eltern den Herren Spielplatzleitern herzlich danken; danken wollen wir aber auch der Stiftung Pro Juventute und speziell den zuständigen Herren der Stadtverwaltung, die noch immer für die finanziellen Belange eine offene Hand zeigen. Viel Dank gebührt immer wieder den Anwohnern für ihre Duldsamkeit und ihr Verständnis.

#### **4. Gemeinnützige Baugenossenschaft Wipkingen** (Berichterstatter H. Weber)

Als Delegierter des Vorstandes der GGW besuchte ich am 20. April 1960 die 38. ordentliche Generalversammlung der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Wipkingen, die im Restaurant «Zu den vier Wachten» stattfand. Dem vom langjährigen Präsidenten Herrn O. Gut verfaßten Jahresbericht entnehme ich, daß im vergangenen Jahre die Küchen modernisiert und die Waschküchen mit Schultheß-Waschautomaten ausgerüstet wurden. Der dadurch notwendige zehnprozentige Mietzinsaufschlag wurde oppositionslos genehmigt. Die Jahresrechnung weist einen Vorschlag von Fr. 3 400.— auf, der die übliche 3½prozentige Verzinsung des Genossenschaftskapitals gestattet.

Bei den Wahlen in den Vorstand zeigte sich der Präsident, Herr O. Gut, altershalber amtsüde. Er wurde durch den langjährigen Quästor, Herrn A. Mey, ersetzt. Ein gemütlicher zweiter Teil mit Musikunterhaltung und Tanz hielt die zahlreich erschienenen Genossenschafter bis gegen die Polizeistunde hin in den vom Blumenhaus O. Röder hübsch dekorierten Räumen der «Vier Wachten» zurück.

Die GGW, welche die Gemeinnützige Baugenossenschaft Wipkingen seinerzeit ins Leben gerufen hat, ist am Genossenschaftskapital noch mit Fr. 1 000.— beteiligt.

#### **5. Lesesaal Wipkingen** (Berichterstatter J. Frei)

Der von der Pestalozzigesellschaft Zürich im Kirchgemeindehaus Wipkingen geführte Lesesaal wurde im abgelaufenen Jahre etwas weniger besucht als im Vorjahre, immerhin noch von 21 248 Personen. Während die meisten Lesesäle der Stadt Zürich werktags erst um 13 Uhr betreten werden können, wird derjenige von Wipkingen seit Bestehen des Kirchgemeindehauses im Sommer um 12 Uhr und im Winter schon um

10 Uhr geöffnet. Seinerzeit war diese Regelung getroffen worden, damit der Lesesaal auch als Wärmestube dienen könne für Personen, denen kein geheiztes Zimmer zur Verfügung stand. In die Mehrkosten für die längere Oeffnungszeit hatten sich die Pestalozzigesellschaft und die Kirchgemeinde Wipkingen geteilt, und letztere hatte jährlich gegen Fr. 400.— beizusteuern. Inzwischen haben sich auch in Wipkingen die Wohnverhältnisse geändert, so daß eine Wärmestube weniger notwendig ist. Der Besuch des Lesesaales ist daher zwischen 10 und 12 Uhr so schwach, daß eine Offenhaltung während dieser Zeit nicht mehr gerechtfertigt erscheint. In Zukunft wird daher der Lesesaal Wipkingen voraussichtlich das ganze Jahr hindurch werktags um 12 Uhr geöffnet werden (sonntags um 14 Uhr), womit der Sonderbeitrag der Kirchgemeinde Wipkingen dahinfallen würde.

Der Besuch dieses Lesesaales sei jedermann empfohlen. Eine große Zahl von Tageszeitungen und Zeitschriften liegt hier auf, und eine Handbibliothek, die zum Teil von dem Wipkinger Wohltäter Adolf Walder her stammt, weist interessanten Lesestoff auf. Für gute Ordnung sorgt die Abwärtin Frl. C. Baumann.

#### **6. Vereinschronik Wipkingen** (Berichterstatter J. Frei)

Die Vereinschronik Wipkingen hat mit ihrem 35. Jahrgang wiederum den angeschlossenen Vereinen als Publikationsorgan und der Geschäftswelt von Wipkingen als Insertionsorgan gedient. Auch mancher ehemalige Wipkinger bleibt mit dem grünen Blättchen mit seinem früheren Wohnquartier verbunden und läßt sich von ihm über die hiesigen Geschehnisse orientieren. — Der zur Deckung des Defizites etwas erhöhte Beitrag der Vereine kann durch Werbung neuer Inserenten wieder eingebracht werden, wovon noch mehr Gebrauch gemacht werden sollte. — Der Vereinschronik Wipkingen sind folgende zehn Vereine angeschlossen: Alte Garde Wipkingen, Gemeinnützige Gesellschaft Wipkingen — Quartierverein, Männerchor Wipkingen, Damenchor Wipkingen, Samariterverein Wipkingen, Turnverein Wipkingen, Frauen- und Töchterriege des TVW, Veloklub Wipkingen, Skiklub Wipkingen, Kaninchenzüchterverein Wipkingen.

Die Redaktionskommission, deren Arbeit bestens verdankt sei, wurde von der Delegiertenversammlung einmütig bestätigt. Sie besteht aus Herrn Franz Sichler als Schriftleiter, Herrn Emil Fisch als Kassier und Frau Berti Stüssi als Aktuarin. Herr Fisch hat aber auf das Frühjahr 1962 seinen definitiven Rücktritt angemeldet, so daß die Vereine nach einem Nachfolger für das Kassieramt Ausschau halten müssen.

#### **Schlußbetrachtung**

Auch im abgelaufenen Jahre hat die GGW versucht, Diener unseres Quartiers zu sein. Sie wird dieses Amt auch weiterhin ausüben. Der Vorstand hofft dabei, daß auch die Mitglieder und die gesamte Bevölkerung von Wipkingen den kommenden Ereignissen mit wachsamem Auge entgegensehen, denn es kann uns nicht gleichgültig sein, auf welche Art zum Beispiel die herrschende Verkehrsmisere behoben werden soll.

Zürich, im März 1961.

*Der Vorstand*